

Kamikaze Todesbefehl Fur Japans Jugend Überlebend

Es ist eine der ursprünglichsten Gegenden der Erde und zugleich der Schnittpunkt zweier Welten: die Region zwischen Sibirien und Japan. Klaus Scherer, langjähriger Asienkorrespondent der ARD und preisgekrönter Fernsehreporter, begibt sich auf eine Reise durch den unbekanntesten Osten: über die naturwilde, von Vulkanen bewachte Halbinsel Kamtschatka und den sturmumtosten Kurilen-Archipel bis auf Japans Nordinsel Hokkaido. Er begleitet Rentiernomaden und hartgesottene Piloten, folgt den Spuren früherer Entdecker und trifft die Nachfahren der Ureinwohner, die ums Überleben kämpfen. Eine abenteuerliche Reise durch ein vergessenes Paradies – und ein großes historisches Panorama.

Über das Unbehagen in der modernen Kultur Das Buch beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit das Freud'sche "Unbehagen in der Kultur" für die moderne psychoanalytische Pädagogik theoretisch relevant und praktisch handlungsorientierend ist. Der Band erforscht, inwieweit sich die zentralen Thesen Freuds aus dem Jahr 1930 zur Frage, warum der Mensch nicht glücklich werden und sein könne, auf die heutige Kultur reflexiv und kritisch anwenden lassen und welche Bedeutung dies für theoretische Konzeptionen und praktische Herangehensweisen der psychoanalytischen Pädagogik hat. Die Autorinnen und Autoren spannen den Bogen ihrer Erörterungen von Fragen der Therapie, der Genderdifferenz, des erzieherischen Umgangs mit der Generationsdifferenz, des neoliberalen Zuschnitts von Subjektbildung in institutionellen Sozialisationsinstanzen (Schule, Heim) bis hin zu kulturtheoretischen Erörterungen der Begründung von "Unbehagen" in den kulturellen Gegebenheiten der Gegenwartsgesellschaft. Dabei kommen sie zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen, was die Vitalität der Auseinandersetzungen um kulturtheoretische und -politische Themen innerhalb der psychoanalytischen Pädagogik zeigt: von der Einschätzung des Veraltetheits der wesentlichen Grundannahmen Freuds aus den 1930er Jahren bis hin zu einem tiefen psychoanalytischen Kulturskeptizismus, der meint, dass die Annahme dreier großer Leidensquellen der Kultur, wie Freud sie beschrieb, nämlich - die Bedrohung durch die Natur und der Umgang der Menschen mit vermeintlicher Naturbeherrschung, - die Hinfälligkeit des Körpers und die Reaktionen altersverleugnender und todesverdrängender Kulturen darauf und - die Unzulänglichkeit der sozialen Einrichtungen lange nicht veraltet erscheint und insbesondere der psychoanalytischen Pädagogik und der Erziehungswissenschaft jede Menge Fragen und aktueller Problemstellungen aufdrängt. Inhalt Josef Christian Aigner, Margret Dörr: Einleitung: Die psychoanalytische Pädagogik vor dem Unbehagen in der Kultur Hans-Joachim Busch: Das Unbehagen in der Spätmoderne Micha Brumlik: Die Aktualität des Todestriebes Barbara Rendtorff: Unbehagliche Differenzen. Frauen, Männer und Kultur Andreas Kriwak: Das Unbehagen zwischen Begehren und Trieb Till Bastian: Unübersichtlichkeit, Fragmentierung und Zerfall - und die neue Sehnsucht nach dem Schlichten Annedore Hirblinger: Über-Ich-Fixierung und Störung der Mentalisierungsfähigkeit - Aspekte der Selbstentwicklung in der psychoanalytischen Therapie Heiner Hirblinger: Über-Ich-Fixierung und Störung der Mentalisierungsfähigkeit in pädagogischen Praxisfelder - Aspekte einer Entwicklung des Selbst im Unterricht und in der Lehrerbildung Achim Würker: Das Unbehagen in der Kontrollkultur Burkhard Müller: Das pädagogische "Unbehagen in der Kultur". Anmerkungen zu einer Wirkungsgeschichte eines Konzepts Günther Bittner: Muss ich mein eigener Feind sein? Plädoyer für Freuds moralkritische Perspektive Jürgen Körner: Das psychoanalytische Unbehagen in der Kultur - Symptom und Remedium der spätbürgerlichen Gesellschaft? Rolf Göppel: Das Unbehagen an der Freudlosigkeit der psychoanalytischen Kultur - Freuds "Techniken der Leidabwehr" und aktuelle "Anleitungen zur Lebenskunst" Beiträge Josef Christian Aigner, Innsbruck / Till Bastian, Isny / Günther Bittner, Würzburg / Micha Brumlik, Frankfurt a. M. / Hans-Joachim Busch, Frankfurt a. M. / Margret Dörr, Saarbrücken / Heiner Hirblinger, Dießen / Annedore Hirblinger, Dießen / Rolf Göppel, Heidelberg / Jürgen Körner, Berlin / Andreas Kriwak, Innsbruck / Burkhard Müller, Berlin / Barbara Rendtorff, Paderborn / Achim Würker, Reinheim. Dr. phil. Margret Dörr, Diplom-Soziologin, Diplom-Sozialpädagogin, ist Professorin an der Katholischen Hochschule für Soziale Arbeit in Saarbrücken. Dr. Josef Christian Aigner, Psychoanalytiker, Paartherapeut, ist Universitätsprofessor für Psychosoziale Arbeit - Psychoanalytische Pädagogik am Institut für Erziehungswissenschaft / Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Innsbruck.

Vintage photographic coverage of major WW II skirmishes.

Todesbefehl für Japans Jugend ; Überlebende berichten

Das neue Unbehagen in der Kultur und seine Folgen für die psychoanalytische Pädagogik

von Opfertod, Blutzeugen und heiligen Kriegerern

Die Dichtung des Chan-Buddhismus

Ästhetik der Selbstzerstörung

Reise durch ein vergessenes Paradies

Imperial Japan and Defeat in the Second World War

Aus dem Inhalt: Teil 1 : Geschichte als kollektiver Lernprozess? Eine humanistische Hoffnung: Geschichtsbewußtsein und Zukunftssorge / Teil 2: Erfahrenes und Verdrängtes. Abhandlungen zum Verhältnis von Geschichte und Lebensgeschichte: Der Beitrag der Psychoanalyse zum aufklärenden geschichtlichen Denken / Aufarbeitung der Vergangenheit / Erfahrung und Unterricht / Die Kinder der Täter. Vom Trauma des Jahres 1945 zur Wiedergewinnung einer humanen Lebensorientierung / Verdrängung in der Geschichte - kein Thema für die Geschichtswissenschaft? / Kriegsgeschichte - Geschichtsdidaktik - Frieden / Teil 3: Plädoyer für die Modernisierung eines Traditionsfaches: Geschichtsunterricht als historische Lebenskunde / Professionalität - Authentizität. Ein Wort zur Ausbildung der GeschichtslehrerInnen u.v.m.

Inledning / Introduction, Diana Amnéus & Göran Gunner

Dieses Buch zeigt, wie das politische und militärische Bündnis zwischen Deutschland und Japan in der NS-Zeit kulturpolitisch flankiert wurde: in der Publizistik mit der Konstruktion vermeintlicher historischer und kultureller Gemeinsamkeiten zwischen beiden Ländern, u.a. zwischen Samurai und SS; mit der Produktion gemeinsamer Filme; mit Auftritten japanischer Künstler in Deutschland und dem Versuch, Elemente japanischer Alltagskultur wie das Go-Spiel in Deutschland heimisch zu machen; ab 1937 mit Austauschprogrammen für Funktionäre von Sport- und anderen Massenorganisationen, für Journalisten, Mediziner und Juristen, vor allem aber für Jugendliche und Studenten, die das deutsch-japanische Bündnis in Zukunft tragen sollten. In Japan warb das „neue Deutschland“ auch mit großen Ausstellungen für sich und drang mit tatkräftiger Unterstützung der dortigen NS-Organisationen darauf, die wenigen Deutschen jüdischer Herkunft, die an japanischen Hochschulen lehrten, aus ihren Ämtern zu vertreiben. Ab 1938/39 wurden Pläne für eine weitere Intensivierung der Kulturbeziehungen durch die Kriege in Ostasien und Europa obsolet. Dafür versuchten in Deutschland jetzt Publizistik, Filme, Theater, Belletristik und sogar Konzertveranstalter und Komponisten, die Verbundenheit mit Japan lebendig zu erhalten und den Heroismus und Opfergeist japanischer Soldaten als vorbildlich darzustellen. Und noch Ende 1944 wurden bildungspolitische Vorbereitungen für eine von Deutschland und Japan dominierte Nachkriegswelt getroffen. Ein Schlusskapitel beschreibt, wie rasch die Wirkungen der nationalsozialistischen Japan-Propaganda nach 1945 verflogen und was aus ihren Protagonisten wurde.

My Life Is a Weapon

die historischen Wurzeln des Selbstmordattentats

Dynamit des Geistes

Geschichtsbewusstsein und Zukunftssorge

Gender, Memory, and Popular Culture in the Japanese Army

"Die Gefallenen besänftigen und ihre Taten rühmen"

Bombs, Torpedoes and Kamikazes

Alle Poesie ist gleich dem Chan Wie viele Kreise zurück zum Ursprung? Am Ufer des Sees einen Vers ins Frühlingsgras geflüstert Himmel und Erde bewegt bis zum heutigen Tag Wu Ke (ca. 12. Jahrhundert) Was im Westen unter dem Namen Zen-Buddhismus bekannt ist, stammt ursprünglich aus China und wird dort Chan genannt. Im Chan wird das Augenmerk auf das unmittelbare Erleben als Quelle des Erwachens gelegt. Das achtsame Ausführen einer jeden Alltagshandlung ist der Kern einer erleuchteten Lebensweise. In Worten ist die Erfahrung des Chan kaum zu erklären. Daher gilt der lyrische Ausdruck als die angemessene sprachliche Form, um meditative Einsichten und spirituelle Erfahrungen zu beschreiben und anderen zugänglich zu machen. Alle Chan-Poesie ist stets nur eine Annäherung, ein flüchtiges Streifen des Unberührbaren. In unzähligen Gedichten, die das Erkennen des eigenen Wesens und das Eingebettetsein in die Natur widerspiegeln, haben chinesische Chan-Dichter das bewußte Erleben des Augenblicks ausgedrückt. Hans-Günter Wagner führt an Hand zahlreicher Beispiele in das Denken und Fühlen der Chan-Poeten ein und zeigt auch die gesellschaftliche Dimension ihrer Dichtung.

Selbstmordanschläge zählen zu den brutalsten Mitteln des modernen Krieges. Croitoru erklärt zum ersten Mal umfassend die geschichtlichen und kulturellen Hintergründe des Selbstmordattentats: von den Kamikaze-Einsätzen der Japaner bis zu den Attentätern von New York. Er zeigt, wie Terrororganisationen Menschen fanatisieren und ersetzt Legenden und Vermutungen durch historische Tatsachen.

In *Playing War*, Sabine Frühstück makes a bold proposition: that for over a century throughout Japan and beyond, children and concepts of childhood have been appropriated as tools for decidedly unchildlike purposes: to validate, moralize, humanize, and naturalize war, and to sentimentalize peace. She argues that modern

conceptions of war insist on and exploit a specific and static notion of the child: that the child, though the embodiment of vulnerability and innocence, nonetheless possesses an inherent will to war, and that this seemingly contradictory creature demonstrates what it means to be human. In examining the intersection of children/childhood with war/military, Frühstück identifies the insidious factors perpetuating this alliance, thus rethinking the very foundations of modern militarism. She interrogates how essentialist notions of both childhood and war have been productively intertwined; how assumptions about childhood and war have converged; and how children and childhood have worked as symbolic constructions and powerful rhetorical tools, particularly in the decades between the nation- and empire-building efforts of the late-nineteenth and early twentieth centuries up to the uneven manifestations of globalization at the beginning of the twenty-first.

Selbstmordattentäter-- Psychogramm eines Phänomens

SS und Samurai

Gefallenenkult und politische Verfasstheit in Japan seit der Mitte des 19. Jahrhunderts

Von Sibirien nach Japan

International Bibliography of Book Reviews of Scholarly Literature Chiefly in the Fields of Arts and Humanities and the Social Sciences

Verzeichnis lieferbarer Bücher

A free ebook version of this title is available through Luminos, University of California Press 's Open Access publishing program. Visit www.luminosoa.org to learn more. Few things make Japanese adults feel quite as anxious today as the phenomenon called the "child crisis." Various media teem with intense debates about bullying in schools, child poverty, child suicides, violent crimes committed by children, the rise of socially withdrawn youngsters, and forceful moves by the government to introduce a more conservative educational curriculum. These issues have propelled Japan into the center of a set of global conversations about the nature of children and how to raise them. Engaging both the history of children and childhood and the history of emotions, contributors to this volume track Japanese childhood through a number of historical scenarios. Such explorations—some from Japan 's early-modern past—are revealed through letters, diaries, memoirs, family and household records, and religious polemics about promising, rambunctious, sickly, happy, and dutiful youngsters.

Das Gedenken an die japanischen Gefallenen des Asiatisch-Pazifischen Krieges ist eines der umstrittensten Themen in den internationalen Beziehungen des fernen Ostens. "Die Gefallenen bes ä nftigen und ihre Taten r ü hmen" analysiert die Geschichte des politischen Totenkultes in Japan seit der Mitte des 19. Jahrhunderts und fragt, worin die wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede der japanischen Praxis des Umgangs mit und der Erinnerung an die Kriegstoten im Vergleich zu westlichen L ä ndern bestehen. Dabei werden die verschiedenen Tr ä gergruppen und unterschiedliche Formen der Erinnerung wie Friedh ö fe, Denkm ä ler oder Schreine in den Blick genommen. Damit liefert es sowohl einen Beitrag zur vergleichenden Geschichte der Nationalstaatsbildung als auch zum Verst ä ndnis der historischen Verankerung eines hochaktuellen Problems.

"This is one of the best—most surprising, insightful, provocative—books I've read on the complex interplay of memory, militarism and masculinity. Japan specialists will be sure to find it thought-provoking. But it should also be 'must reading' for all students of masculinity, femininity, militarization, and soldiering. This is comparative feminist ethnography at its smartest."—Cynthia Enloe, author of *The Curious Feminist: Searching for Women in a New Age of Empire* "Uneasy Warriors presents a rare and intimate view into the psychological and social workings of the Self-Defense Forces. As the US and Japanese governments gear up to change the Japanese anti-war constitution, this book is even more important for understanding what the consequences will be."—Catherine Lutz, author of *Homefront: A Military City and the American 20th Century* "Sabine Fr ü hst ü ck expertly describes the ambiguous status of the Japanese Self Defense Forces. The book reveals insights gained from several years of sustained research, including a stint "in uniform" at an army base near Mt. Fuji. Fr ü hst ü ck's observations about the SDF's public relations emphasis on "cute" popular cultural media are timely and trenchant, as are her analyses of the militarization of masculinity and femininity."—Jennifer Robertson, author of *Takarazuka: Sexual Politics and Popular Culture in Modern Japan*

L'histoire

Child's Play

Interpretatives Mapping einer terroristischen Anschlagform und ihrer multiplen Bedeutungen

Kriegsende 1945

Uneasy Warriors

ゆがめられた昭和天皇像

A Modern History of Suicide Bombing

Selbstmord-Attentate haben sich zum weltweit bedrohlichsten terroristischen Gewaltphänomen mit hoher politischer und gesellschaftlicher Relevanz entwickelt. Dabei handelt es sich um eine rätselhafte Gewalttat, bei der sich Menschen gezielt töten, um andere Menschen zu töten. 0Ein Selbstmord-Attentat kann - wie in dieser Analyse gezeigt wird - in unterschiedliche Phasen unterteilt werden. Anhand eines interpretativen Forschungsansatzes werden multiple Bedeutungsstrukturen generiert und in einer "interpretativen Map" abgebildet. 0Zehn Selbstmord-Attentats-Kampagnen bilden hierbei die empirische Daten-Basis, anhand derer die überwiegende Mehrheit verübter Anschläge systematisiert dargestellt wird. 0Die Analyse stellt Ansatzpunkte für Gegenmaßnahmen vor und bringt analytische Ordnung in ein Unordnung und Chaos produzierendes Gewaltphänomen.

Seminar paper from the year 2001 in the subject Orientalism / Sinology - Japanology, grade: 2, University of Applied Sciences Ludwigshafen (Ostasieninstitut), 7 entries in the bibliography, language: English, comment: Double spaced, abstract: On October 25th 1944, two hours after sunrise the U.S.S Santee (C.V.E -29) an escort carrier lying in the Mindanao area was attacked

by a single Japanese aircraft coming in lowly and - crushing into the flight deck¹. The accident caused heavy damage - and proved to be none. At the latest on the next day the American Forces in the Philippines had to realize that the Japanese were now using a new dreadful and desperate strategy to turn the tide of war. They started suicidal attacks in large numbers trying to hit enemy ships with their planes loaded with bombs. Another escort carrier the St.Lo (C.V.E.- 63) was sunk during this first attack after being hit by a suicide plane - leaving the U.S. soldiers and leaders frightened and shocked. Kamikaze - divine wind - became another Japanese word known to U.S. soldiers. What led the prime of Japan's youth to this last hopeless sacrifice?"

In der Studie werden die Fragen nach dem historischen Ort der deutsch-japanischen Kulturbegegnung 1933-1945 gestellt und Traditionen, Brüche und Kontinuitäten der deutschen Japan-Wahrnehmung beleuchtet, die bis in die heutige Zeit fortwirken. Zwischen 1933 und 1945 intensivierte das Deutsche Reich neben den politisch-militarischen Beziehungen insbesondere den Kulturaustausch mit Japan. Dieser bislang vernachlässigten Kulturbegegnung, die auf eine ausgeprägte deutsche Affinität für Asiens Geisteskulturen und das wachsende Interesse für japanische Spiritualität (Shinto, Zen-Buddhismus, Bushido) zurückgreifen konnte, gilt das Augenmerk der Arbeit, die sich auf zahlreiche unbekannte und unzureichend ausgewertete Quellen stützen kann. Anhand von Meinungsäußerungen und Massnahmen Hitlers, Berichten des Sicherheitsdienstes der SS, Tagebuchaufzeichnungen Goebbels' und Berichten in der NS-Presse werden die Haltung von Führung und Bevölkerung des Dritten Reiches zu seinem fernöstlichen Verbündeten und insbesondere Hitlers Japanbild, von den Anfängen seines politischen Aufstiegs bis zur Zeit des Kriegsbündnisses und seinem Selbstmord 1945, untersucht. Diesem deutschen "Verständnis" Japans wird die selbstbewusste und oft kritische japanische Sichtweise auf das Dritte Reich gegenübergestellt. Repräsentative erstmals übersetzte Nachrufe auf Hitlers Tod und Kommentare zur deutschen Kapitulation 1945 spiegeln die japanische Perspektive auf den Untergang des Dritten Reiches wider und tragen dazu bei, eine Gesamtbilanz der deutsch-japanischen Kulturbegegnung 1933-1945 zu ziehen.

Der Untergang des Dritten Reiches im Spiegel der deutsch-japanischen Kulturbegegnung 1933-1945

Theorie und Methode der Medienbiografischen Fallrekonstruktion

Playing War

Kino, Fernsehen, Neue Medien

Der Märtyrer als Waffe

Kamikaze - an Approach to the Historical and Psychological Backgrounds

Wie die Wolken am Himmel

Informed Western understanding of Imperial Japan still often conjures up images of militarism, blind devotion to leaders, and fanatical pride in the country. But, as Imperial Japan and Defeat in the Second World War reveals, Western imagination is often reductive in its explanation of the Japanese Empire and its collapse. In his analysis of the Emperor, Imperial Japanese Army and Navy during the Second World War, Peter Wetzler examines the disconnect between nation and state during wartime Japan and in doing so offers a much-needed nuanced and sensitive corrective to existing Western scholarship. Rooted in the perspective of the Japanese, Wetzler makes available to readers vital primary and secondary Japanese archival sources; most notably, this book provides the first English assessment of the recently-released Actual Record of the Showa Emperor. This book is an important advance in English-language studies of the Second World War in Asia, and is thus essential reading for all those wishing to understand this crucial period in Japanese history.

Neu sehen, neu denken. Eine -europäische- Kulturgeschichte des Selbstmordattentats. Mittelalterliche Assassinen, japanische Kamikaze-Piloten, islamistische Selbstmordattentäter- die bekanntesten Beispiele von -menschlichen Bomben- kommen aus dem Orient. Ist das Selbstmordattentat dem Abendland fremd? - Keineswegs. Mit philologischer Akribie und analytischer Schärfe erzählt Arata Takeda eine -andere- Kulturgeschichte des Selbstmordattentats. Seine vorgelegten Neuinterpretationen zu Sophokles' Aias, Miltons Samson Agonistes, Schillers Die Räuber und Camus' Les Justes geben der Debatte um das Phänomen des Selbstmordattentats eine wichtige neue Richtung und laden zum vorsichtigen Umdenken in Fragen des Terrorismus und der Sicherheit ein.

Few things make Japanese adults feel quite as anxious today as the phenomenon called the "child crisis." Various media teem with intense debates about bullying in schools, child poverty, child suicides, violent crimes committed by children, the rise of socially withdrawn youngsters, and forceful moves by the government to introduce a more conservative educational curriculum. These issues have propelled Japan into the center of a set of global conversations about the nature of children and how to raise them. Engaging both the history of children and childhood and the history of emotions, contributors to this volume track Japanese childhood through a number of historical scenarios. Such explorations—some from Japan's early-modern past—are revealed through letters, diaries, memoirs, family and household records, and religious polemics about promising, rambunctious, sickly, happy, and dutiful youngsters.

Martyrium, Islam und Nihilismus

Selbstmordattentäter in der abendländischen Literatur

Sociologists in a Global Age

Japan's Kamikaze Force in World War II

Medienbiografie und Familie - Jugendliche erzählen

Multi-Sensory Histories of Children and Childhood in Japan

templari, cavalieri teutonici, assassini, samurai, kamikaze

What kind of people are suicide bombers? How do they justify their actions? In this meticulously researched and sensitively written book, journalist Christoph Reuter argues that popular views of these young men and women--as crazed fanatics or brainwashed automatons--fall short of the mark. In many cases these modern-day martyrs are well-educated young adults who turn themselves into human bombs willingly and

